

Bericht von der 7. Qualitätswerkstatt im Eltern-Kind-Projekt

Die Steuerungsgruppe im Netzwerk Straffälligenhilfe hatte zur 7. Qualitätswerkstatt im Eltern-Kind-Projekt (EKP) eingeladen. Am 21.01.2015 fand die Tagung der Fachleute in Stuttgart unter großer Beteiligung statt. Die Veranstalter waren erfreut, Prominente und am EKP interessierte Gäste aus der Schweiz begrüßen zu dürfen. Frau H. Berchtold von der Fachstelle Kinder- und Jugendschutz, sowie Staatsanwältin L. Del Giudice aus dem Kanton Basel-Land nahmen als Gäste und Referentinnen an der Qualitätswerkstatt teil.

Schwerpunktthema des Nachmittags war der Themenkomplex „Übergang von Haft in die Familie“. Bisher lag der Schwerpunkt im EKP auf dem Beziehungsaufbau bzw. – Erhalt familiärer Bindungen während der Inhaftierung. Nach über dreijähriger Projektlaufzeit sollen nun vermehrt die Bereiche Entlassungen und die Wiederaufnahme der Betreuung nach einer längeren Pause in den Fokus rücken. Diesen Prozessabläufen im Übergangmanagement kommen künftig konzeptionell eine höhere Bedeutung zu und es stellen sich hierbei u.a. die Fragen: Welche Auswirkungen hat die Entlassung vornehmlich auf die Kinder? Welche Anforderung an Inhaftierte und Strafvollzug sind zu erwarten und zu erfüllen?

O. Kaiser von der Steuerungsgruppe Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg stellte die neuesten Zahlen, Daten und Fakten im EKP vor, die im Internet (www.badlandverb.de) nachzuvollziehen sind und Frau Zwönitzer von der Uni Ulm gab den aktuellen Stand der Evaluation bekannt. Die Schweizer Gäste Frau H. Berchtold und L. Del Giudice zeigten ein vitales Interesse an unserem EKP, weil man bei der Schweizer Justiz beabsichtigt, ein ähnliches Projekt „Kinder von Gefangenen im Kanton Basel-Land“ ins Leben zu rufen versucht. Die eidgenössischen Kolleginnen stehen noch ganz am Anfang und wollen von unseren Konzepten, Erfahrungen ect. lernen. Es ist in diesem Zusammenhang erfreulich festzustellen, dass unser hiesiges Eltern-Kind-Projekt in andere Bundesländer ausstrahlt - und jetzt sogar im benachbarten Ausland - auf großes Interesse stößt.

Fallschilderungen von Praktikern aus den beteiligten Vereinen konnten aufzeigen, wie der Übergang von der Haft zurück in die Familie positiv verlaufen kann und andererseits wurden in den Arbeitsgruppen auch die Grenzen der Einflussmöglichkeiten im EKP deutlich. In den Arbeitsgruppen der 7. Qualitätswerkstatt wurde festgehalten, dass als ein weitere Bausteine der Konzeptentwicklung die Möglichkeit vermehrter Vollzugs öffnender Maßnahmen in Betracht gezogen wird, damit mehr Lebensrealität in die Familien gelangt. Ferner soll die Betreuungszeit durch das Projekts nach Haftentlassung (in dieser oftmals kritischen Zeit) im Einzelfall erweitert werden.

In die nächste Qualitätswerkstatt im EKP sollen die Zahlenauswertung des Projekts sowie ein Workshop zur Behandlung/Betreuung schwieriger Gefangener einfließen.

W.W.